

Beilagen

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **106 (1994)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beilagen

I.

1393 Februar 1 (*an unser frowen abent zû der liehtmess*), Wien

Albrecht III. sowie die Brüder Wilhelm und Leopold IV., Albrechts Neffen, Herzöge v. Österreich, bestellen Engelhard VIII. v. Weinsberg vom 23. April 1393 an für vier ganze Jahre zu ihrem Landvogt in den habsburgischen Vorlanden mit einem jährlichen Sold von 7 000 Gulden, der ihm an zwei Terminen ausbezahlt werden soll, nämlich jeweils 3 500 fl. am 24. Juni und 2. Februar
Überlieferung: Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein, GHA B 9 (Vidimus von Bürgermeister und Rat der Stadt Heilbronn vom 3. März 1397 [*an dem nechsten samstag vor der phaffen vasnaht*]; O., Perg., S. anh.) – Regest: E. M. LICHTENSKY, Geschichte des Hauses Habsburg. Bd. 4, Wien 1840, Nr. 2386 (mit Datum 1393 o. M. o. T.)

Wir, Albrecht, und wir, Wilhelm und Lûpolt, gebrüder, sin vettern, von gots gnaden hertzen zû Österiche, ze Styr, ze Kernden und zû Krain, grafen zû Tyrol etc., bekennen mit dem brieff für uns und unser erben: Als wir dem edeln, unserm besondern lieben Engelharten von Winsperg unser lantfogty und hauptmanschaft in Swaben unde allen unsern obern landen enhalb des Arls von nu dem nechsten künfftigen sant Georien tag [23. April 1393] über vier gentze jar [also bis 23. April 1397] nach ein ander haben empholhen, also bescheiden und benennen wir im von der selben siner phlege wegen für sinen dienst und zû kostegelt zû geben alle jar sybentusent guldin, der im die selben vier jar jerlich uff sant Johans tag zû süngichten [24. Juni] vierdhalbtusent guldin und darnach uff unser frowen tag, der liehtmess [2. Februar], ouch vierdhalbtusent guldin sullen gevallen. Und sullen ouch wir mit der ersten ussrichtung an haben nu an dem nechsten künfftigen sant Johans tag zû süngichten und mit der andern werung uff unser frowen tag, der liehtmess, der darnach nechste künfftig ist. Und damit ist er des ersten jares untz uff sant Georien tag in dem vier und nüntzigsten jar [also bis 23. April 1394] gantzlich ussgericht. Und darnach sullen wir im die andern drü jare des vorgeantens sins jarsolts jerlich zû den egenanten tagen uff ie den tag vierdhalb tusent guldin ussrichten und fürderlich bezaln, die wyle er unser lantfogt also ist. Und die selben bezalunge schaffen wir im uff allen unsern nützen und gûlten, wa wir die enhalb des Arls haben. Und die sullen im ouch unser amptlûte daselbs von den selben unsern nützen zû den egenanten tagen und ziln ðn verziehen vor allermenklich ußrichten und geben. Und wes sie in also zû ieglicher zite bezalent, dar umb sullen sie sin quittbrieff von im nemen. Was im aber daran abget und von den selben un-

sern nützen da oben niht gevellet, das schaffen wir im an unsern obersten amptman an der Etsch [*Ms. hat Etschs*], Nyclausen den Vintler, oder wer unser amptman da ist, der im das sol unverzogenlich und gentzlich erstatten und erfüllen und ouch sin quittbrieff dar umbe von im nemen, wes er in also bezalt ðn geverde. Mit urkunde ditz brieffs geben zů Wienn an unser frowen abent zů der liehtmess nach Kristi gebürt drützezen hundert jar darnach in dem drů und nüntzigstem jare.

II.

1393 Februar 1 (*an unser frowen abent liehtmess*), Wien

Albrecht III. sowie die Brüder Wilhelm und Leopold IV., Albrechts Neffen, Herzöge v. Österreich, haben Engelhard VIII. v. Weinsberg zu ihrem Landvogt in den habsburgischen Vorlanden bestellt und regeln Einzelheiten seiner Aufgaben

Überlieferung: Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein, GHA B 10 (Vidimus von Bürgermeister und Rat der Stadt Heilbronn vom 3. März 1397; O., Perg., S. anh.)

Wir, Albrecht, und wir, Wilhelm und Lůpolt, [gebrůder,] sin vettern, von gots gnaden hertzen zů Österiche, ze Styr, ze Kernden und ze Krain, grafen zů Tyrol etc., bekennen für uns selber und alle unser erben, das wir nach gůter vorbetrach[t]ung und zitigem rate unserer reite und getrewen und ouch durch nůtz und frumes willen aller unserer lande und lůte dem edeln, unserm sunder lieben Engelhart von Winsperg durch sunder getrewen, so wir zů im gentzlich haben, unser lantfogty und houptmanschaft unserer öbern landen zů Swaben, zů Ergōw, zů Turgōw, uff dem Swartzwalde, zů Elsass, zů Sunggōw, in Brisgōw und ouch sunderlich unser herrschaft zů Hohemberg und ze Veltkilch gentzlich empholhen und in geantwůrt haben. Und emphelhen im ouch die wissentlich mit dem brieff von dem nechsten kůnfftigen sant Georien tag [*23. April 1393*] uber vier gantze jar [*also bis 23. April 1397*] getrewlich und ðn geverde. Also das er die selben zit und jare das egenante unser ober lant und alle unser stett, merkt, dōrffer, lůt, gůter und undertanen, die dar inne ligent und gesessen sint, und sunderlich all unser juden, die wir ietzo da oben haben oder fürbasser gewinnen, innhaben, verantworten und beschirmen sol von unsern wegen vor allem gewalt und unrechten, nach sinen trewen. Und nach allem sinem vermůgen gen aller menglichen, wa und wenn sie des notůrfftig werden, ðn alles geverde. Wir geben im ouch gantzen und vollen gewalt, in den selben unsern landen alle sachen und stuck ze handeln und ze teidingen nach unserer noturft, wie er nach sinen trewen wirt erkennen, das es uns und [unseren] landen und lůten nůtz und

füglich sie. Und darumb bekennen wir dem egenanten von Winsperg, unserm lantfogt, uff die selben sin lantfogty für sin dienst zů kostgelt und ouch für alle ander sachen – es sie von tag ze leisten, von botschefften oder ander handlungen, die ynnerhalben den kreissen siner obgenanten lantfogty die wyle geschehent und gehandelt werdent – ze geben yegliches jares sybentusent guldin nach lute des brieffs, den wir im sunderlich darumbe gegeben haben [vgl. *Urkunde vom gleichen Tag, hier Beilage Nr. I*]. Der selbe unser lantfogt mag ouch von unsern wegen alle weltlichen lehen lihen in der selben lantfogty unser lehenschaft, die under fünff mark gelts sint und nit höher. Wan was darüber ist, die haben wir uns selber vorbehalten. Ouch sol der selbe von Winsperg mit allen unsern gülden, nützen und vellen, wa wir die da oben haben, sie gevallen von cristen oder von juden, nichts haben ze schaffen, wan wir die mit unsern besundern amptlütē selber wellen besetzen, die die zů unsern handen ynnhaben und uffnemen. Aber die selben unser amptlütē sol er schirmen vesticlich vor allem gewalt und unrechten, und in yn allen sachen geraten und geholffen sin, wenn sie des bedurffen und in darumbe anruffen. Wir haben ouch sunderlich vorbehalten, das wir die herrschaft ze Veltkilch mit phlegern, burgrafen und amptlütē selber besetzen wellen, doch also, das sie dennoch in des egenanten unsers lantfogtes schirm sin, als oben begriffen ist. Ouch ist nemlich beredt worden, das der vorgeante von Winsperg deheinerley krieg und stösse, die wider uns und unser lant und lute weren, òn unser sunder urlob, wissen und willen niht sol anvahen, in deheine wyse, ungeverlich – es were denn, das er zů frischer tãte etwas teite, des er mit fuge von der selben unserer lande und lute wegen niht möht überhaben sin – das sullen wir im nit fur übel haben. Und da von emphelhen wir den edeln, unsern lieben õheimen, allen graffen, und den edeln, unsern lieben getrewen, allen frien, herren, rittern und knechten, burgrafen, phlegern und den erbern unsern lieben getrewen, allen burgermeistern, schultheissen, vögten und ammanen, reiten und burgern und allen andern unsern undertanen und getrewen, edeln und unedeln, in stetten und uff dem lande, wie die genant sin, den der brieff gezõget wirt. Und wellen ouch ernschlich, das sie dem egenanten von Winsperg, unserm lantfogt, die vorgeante zite in allen sachen gehorsam, gevolgig, bigestendig und gewertig sein zů unsern handen, òn alle widerrede, als fürderlich und getrewelich, als sie einem lantfogt an unserer stat billich tũn sũllent. Und als wir in des gantzlich geloben und getrewen, wan sie uns daran sunder gevallnüss und dienst erzeigent. Und des zů urkunde geben wir dem egenanten von Winsperg, unserm lantfogt, den brieff versigelten mit unsern anhangendem insigeln, der geben ist zu Wienn an unser frowen abent lichtmess nach Kristes geburt drützehē hundert jar und darnach in dem drü und nüntzigsten jare.

III.

1393 Februar 2 (*an unser frawen tag ze liechtmesse*), Wien

Engelhard v. Weinsberg, dem die Herzöge Albrecht III., Wilhelm und Leopold IV. von Österreich Burg und Stadt Rottenburg am Neckar für 10 000 ungar. Gulden und jährliche Einnahmen daraus in Höhe von 1 000 Gulden verpfändet haben, um dadurch die Schulden zu begleichen, die König Friedrich der Schöne (1314–1330) sowie die Herzöge Leopold I. (gest. 1326) und Heinrich (gest. 1327) v. Österreich bei Konrad d. Ä. v. Weinsberg⁷⁰ hatten, gesteht den österr. Herzögen unter gewissen Bedingungen die Wiedereinlösung dieser Pfandschaft zu und verspricht Offenhaltung von Burg und Statt Rottenburg am Neckar

Überlieferung: HSTA Stuttgart, B 19 U 220 (O., Perg., S. anh.) Edition (mit vielen, meist kleineren Lesefehlern): Monumenta Hohenbergica. Urkundenbuch zur Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg und ihrer Grafschaft, hg. v. Ludwig SCHMID. Stuttgart 1862, S. 764–766 Nr. 766

Ich Engelhart von Weinsperg vergich und tûn kunt offenlich mit dem brief, für mich und mein brüder und all unser erben: Umb die vordrung und ansprach, so wir gehabt haben hintz den hochgebornen fürsten, unsern genädigen herren, hertzog Albrechten, hertzog Wilhallmen und hertzog Lëupolten, hertzogen ze Österreich etc., gevettern, von des geltes wegen, so weilent die durleüchtigen, hochgepornen fürsten, künig Fridrich, hertzog Lëupolt und hertzog Hainrich, hertzogen ze Österreich säliger gedächtnüsse, ir vettern, weilent Chünraten von Weinsperg, meinem änen sëligen, schuldig beliben sind von der dienst wegen, so er in getan hat in dem krieg wider die von Bayern von des heiligen römischen reiches wegen nach sag des haubtbrieffs, den wir darüber von in haben gehabt⁷¹, also bin ich darumb und auch umb alle die schäden, die ich oder mein vordern des genomen haben, gar und gëntzlich überain komen mit den egenanten, meinen herren von Österreich. Und haben uns mit einander lieplich verrichtet in

⁷⁰ Offensichtlich handelt es sich um Konrad IV. v. Weinsberg, belegt seit 1269 und gestorben 1323: Europäische Stammtafeln, Bd. 5 (wie Anm. 15), Tafel 104.

⁷¹ Regesta Habsburgica, Bd. 3, hg. v. GROSS (wie Anm. 27). Nr. 1004 und 1005: 1320 Okt. 25, Grüningen; Kg. Friedrich und Konrad d. Ä. v. Weinsberg haben sich miteinander ausgesöhnt; Konrad verspricht, Kg. Friedrich während des Krieges gegen Ludwig v. Bayern mit 80 «Helmen» zu dienen, wofür ihm Friedrich Verpflegung und am 4. März und 25. Dez. 1321 jeweils 1000 Mark Silber geben sowie 600 lib. hl. auf eine seiner Reichspfandschaften anweisen wird. – Der in der Urkunde vom 2. Febr. 1393 erwähnte «Hauptbrief» der österr. Herzöge für Konrad d. Ä. v. Weinsberg ist meines Wissens nicht erhalten.

sölicher mazz, daz si mir und meinen erben dafür schuldig worden sind und gelobt habent ze gebenn zehentausent güter ungerischer guldein, güter an gold und swärer genüg an rechter gewicht. Darumb sie mir versetzt habent ir burg und statt ze Rotenburg an dem Nekker, in der herrschafft ze Hochemberg gelegen, mit tausent guldin jërlicher gült, die uns ir amptman, den si ye daselbes haben werdent, von allen den pfenning diensten, die dieselb ir herrschafft ze Hochemberg hat, jërlichen richten sol, als verer die geraichen mügent. Was aber der abgeet, das sol uns derselb ir amptman mit korngelt, weingelt und andern nützen derselben irer herrschafft erstatten, damit die egenanten tausent guldein jerlicher gült ervollet werden nach sollichem anslage, der in dem land daselbes sittlich und gewonlich ist, an gevërde. Dieselben burg und statt ze Rotenburg si auch sullent halten und schermen als ander ir sëtze, die die herren von in habent ungevërlich, also daz ich, mein brüder und unser erben, die nu fürbasser in ayns rechten werenden pfandes weis an abslag der egenanten jërlichen gült innhaben und niessen sullent, als satzes und landes recht ist ungevarlich, als lang untz daz si oder ir erben die von uns und unsern erben umb das egenante gelt gëntzlich wider erledigen und erlosen. Wër aber, daz wir die egenanten tausent guldein jërlicher gült nicht haben möchten, was uns dann daran abgeet, das sullent si uns unverzogenlichen von andern iren nützen und gültten, wa si die doben in iren landen habent, die uns fügsam sind, ervollen und erstatten, als der brief lauttet, den wir von in darumb haben. Ich, der egenante von Weinsperg, mein brüder und all mein erben geloben und verhaissen der egenanten unser herrschafft von Österreich und allen iren erben, daz wir die egenante burg und statt ze Rotenburg mitsampt den lëuten, so dartzügehorent, sullen und wellen unwüstlich innhaben, ungevarlich, und si gentzlich beleiben lassen bey allen iren rechten, freyheiten, genaden und brieven, die si habent und herkomen sind, und si nicht beswëren in deheinen weg, an gevërde. Auch geloben und verpinden wir uns, ich vorgeanter Engelhart von Weinsperg, mein brüder und all unser erben: Wenn uns vorgeante herrschafft von Österreich oder ir erben die vorgeante burg und statt Rotenburg lösen wellent und die losunge an uns vordernt, daz wir in dann die sullen und wellen unverzogenlich umb die egenanten zehentausent guldin wider ze lösen geben zü sant Jörgen tag vor oder nach in den nächsten viertzehen tagen, ungevërlich, und in mit der losunge in derselben mazz gewërtig und gehorsam sein und in auch der statt tün, an alle widerred, wenn si der begerend, ungevërlichen. Also doch welches jares si die losunge tün wolten, die sullent sie verkunden und aufsagen mit irn offenen brieven mir, dem egenanten Engelhart von Weinsperg, oder meinen erben zwischen sant Michels tag [29 September] und weychnëchten [25. Dezember] ungevërlich. Und darnach sullent si uns bezaln der vorgeanten zehentausent guldin auf sant Jörgen tag vor oder nach in den nächsten viertzehen tagen, als vorgeschriben steet. Wër aber, daz si oder ir erben nach sölicher auf-

sagung mich vorgenanten von Weinsperg oder mein erben nicht bezalten, als vorgeschriben stat, was wir des denn redlichen schäden nēmen oder genomen hetten, denselben schaden sullen si uns ausrichten und auch wartend sein auf der vorgenanten irer burg und statt Rotemburg, ungeverlichen. Wēr auch, daz ich, egenanter Engelhart von Weinsperg, oder mein erben die satzung von in nicht lenger haben wolten und in oder iren erben das also verkündten und auf-sagten, bezalten si oder ir erben mich und mein erben denn darnach nicht auf die zil, als vorgeschriben steet, so haben wir vollen gewalt, die vorgenante burg und statt Rotemburg ze versetzen in allem dem rechten, als wir si haben, unge-verlich. Und ich, vorgenanter Engelhart von Weinsperg, gelob und verhaizz auch in dem namen, als davor für mich, mein pröder und all unser erben oder wer die egenante burg und statt von unsern wegen innhat, daz wir der egenan-ten unsrer herschafft von Österreich und iren erben sullen und wellen dieselben burg und die statt ze Rotemburg allzeit offen haben zū allen iren nōtten und wider allermēniklich, nyemant ausgenomen, si und die iren, die si dartzū schaf-fent, darin und darauß ze lassen und auch darinne ze enthalten, wenne und wie offt in des notdurfft beschicht, doch an unsern merklichen schaden. Und des ur-chūnde gib ich, vorgenanter Engelhart, den brief versigelten mit meinem an-hängenden insigel, der geben ist ze Wienn an unser frawen tag ze liechtmesse nach Cristi gepurd drezehenhundert jar, darnach in dem drez und neuntzigi-stem jare.

IV.

Urkunden und Briefe Engelhards v. Weinsberg als österr. Landvogt:

- 1) **1393 Febr. 2** (Frauentag der Lichtmess), Wien: die Herzöge Albrecht III., Wilhelm und Leopold IV. v. Österreich beauftragen Engelhard v. Weinsberg, ihren Landvogt, Graf Rudolf v. Sulz (d. Ä.) und Burkhard Münch v. Landskron, einen Konflikt zw. denen v. Sickingen und Herzog Ruprecht v. Bayern, Pfalzgraf am Rhein, zu schlichten⁷²
Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein, GHA Q 6 (O., Perg., drei anh. S.)⁷³
- 2) **1393 Juni 18** (*mittwoch vor sant Johans tag zū sunwenden*): verleiht Erph

⁷² Vgl. folgenden Eintrag in der Jahresrechnung 1392/93 der Grafschaft Hohenberg zum 27. März 1393: *Uf an durnstag vor dem Palmtag, do ich ze Baden waz, do gab ich ainem boten, lüf zū den von Winsperg von der von Sickingen wegen, gab ich 14 β h.* (Quellen zur Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte der Grafschaft Hohenberg, Bd. 1, hg. v. MÜLLER [wie Anm. 8], S. 175 f.).

⁷³ Nicht verzeichnet in den Regesten der Pfalzgrafen am Rhein, Bd. 1. (wie Anm. 9)

Truchsess v. Höfingen (b. Leonberg, Lkr Böblingen) als Lehensträger seiner Ehefrau Engeltrud die Burg zu Ehningen (Lkr Böblingen)
TLA Innsbruck, P. 2433 (O., Perg., S. anh.)

- 3) **1393 Aug. 9** (*samstag sant Laurencien abent*), Baden (AG): bestellt Rüdiger Meier, Untervogt zu Baden (AG), mit der Untersuchung des Konfliktes zw. dem Kloster Töss und Werner Hassler aus Pfungen (ZH) und dessen Sohn Günther; österr. Räte: Ulrich [Thüring] v. Brandis, Henmann v. Grünenberg, Hans Truchsess v. Diessenhofen, gen. Brack, Henmann v. Rinach, Burkhard Münch v. Landskron, Henmann v. Bubendorf, Hans Kriech d. Ä. und Konrad v. Sal, Schultheiß zu Winterthur
Edition: Urkunden zur Schweizer Geschichte aus österreichischen Archiven, hg. v. Rudolf THOMMEN. Bd. 2, Basel 1900, Nr. 314 (nach Original im TLA Innsbruck)
- 4) **1393 Okt. 3** (Freitag nach St. Michael), Baden (AG): entscheidet im Konflikt zw. Abt Ludwig v. Einsiedeln, der Meisterin und einigen Mitgliedern des Konvents zu Fahr (AG) auf der einen sowie Walter v. End/Enne, Propst von Einsiedeln, und einigen Mitgliedern des Konvents zu Fahr dahingehend, daß es bei der Einigung bleiben soll, die beide Parteien eingegangen sind; der Landvogt wird namens der österr. Herrschaft einen Amtmann in das Kloster Fahr einsetzen; österr. Räte: Graf Hans v. Habsburg, Graf Rudolf v. Sulz, Graf Friedrich v. Nellenburg; Ulrich Thüring v. Brandis, Rudolf v. Aarburg, Freiherren; Hans v. Bodman, Heinrich Gessler, Henmann v. Grünenberg, Ritter; Henmann v. Rinach, Hans Truchseß v. Diessenhofen, gen. Brack, Heinrich v. Randegg, Henmann v. Bubendorf, Rudolf v. Bonstetten und Hans Kriech d. Ä.
Regest: Die Regesten der Benedictiner-Abtei Einsiedeln, hg. v. Gallus MOREL. Chur 1848, Nr. 521; E. L. ROCHHOLZ, Die Aargauer Gessler in Urkunden von 1250 bis 1513. Heilbronn 1877, S. 56 f.; Arnold MÜNCH, Regesten der Grafen von Habsburg, Laufenburgischer Linie. 1198–1408. in: Argovia 10 (1879) 123–332, Nr. 658 (mit Verweis auf StiftsA Einsiedeln)
- 5) **1393 Okt. 13** (*am nechsten mentag vor sant Gallen tag*), Baden (AG): urkundet, daß vor ihm Ritter Henmann v. Rinach als österr. Lehnsman über die österr. Lehen ausgesagt hat, die Adelheid Scherer(in) zu Mellingen und deren verstorb. Sohn Nikolaus Scherer innehat und nutznießt (folgt Aufzählung mit Beschreibung); Adelheid hat den Landvogt gebeten, nach dem Tode des Nikolaus Scherer die genannten Lehen ihr zu verleihen,

aber nicht dem Ulman Gernass zu Mellingen und dessen Ehefrau Verena, Adelheids Tochter
STA Aarau, Urk. Königsfelden Nr. 426 (O., Perg., anh. S.)

- 6) **1393 Okt. 15** (*an sant Gallen abent*), Baden (AG): beurkundet, daß Rüdi Ramms zu Töss ihm das Gut zu «Hüwinen» und 2 Jauchart Reben mit einer Trotte in Neuburg (b. Wülflingen ZH) – beides österr. Lehen – aufgegeben hat, die er Hans Ritter zu Neuburg verkauft hat, und verleiht diese Lehen dem Käufer
STA Zürich, C II 13 (Töss), Nr. 379 (O., Perg., S. anh.) – Regest: Thurgauisches Urkundenbuch. Bd. 8, hg. v. Ernst LEISI. Frauenfeld 1967, Nr. 4343
- 7) **1393 Okt. 17**: schreibt an Schultheiß und Rat der Stadt Winterthur, damit sie Heini Reutlinger zu Winterthur anhalten, die schuldige Abgabe von drei Mutt Kernen aus einer Hube, die österr. Lehen ist, dem Stift Embrach zu leisten
STA Zürich, B I 33, p.281 (vgl. Emil STAUBER, Die Burgen des Bezirkes Winterthur und ihre Geschlechter [285. Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur]. Winterthur 1953, S. 221)
- 8) **1393 Dez. 3** (*mitwuchen vor sant Nyclus tag*), Winterthur: Mandat an Schultheiß und Rat der Stadt Winterthur, Hans v. Ehingen, Propst des Stifts Embrach sowie Kaplan und Diener Herzog Albrechts III. v. Österreich, zu schützen und schirmen
STA Zürich, C II 7 (Embrach), Nr. 7 (O., Pap., Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Blume auf Stange zw. den Hörnern, rückw. aufgedr. S. ist abgefallen) – Regest: Thurg. UB, Bd. 8, Nr. 4350
- 9) **1393 Dez. 4** (*dornstag vor sand Niclaus tag*), Winterthur: wird in einer Urkunde Hzg. Leopolds IV. als einer der einundzwanzig österr. Räte bezeichnet, die im Konflikt des Herzogs mit den Brüdern Heinrich, Eberhard und Georg v. Andlau entschieden haben
Edition: Theodor VON LIEBENAU, Sammlung von Actenstücken zur Geschichte des Sempacherkrieges. in: Archiv für Schweizerische Geschichte 17 (1871) [Urkunden]Anhang S. 3–258, hier S. 220–222. Regest: Urkunden zur Schweizer Geschichte, hg. v. THOMMEN, Bd. 2, Nr. 323; Liechtensteinisches Urkundenbuch. Teil I, Bd. 3, Lfg. 5, hg. v. Benedikt BILGERI. in: Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 73 (1973) 385–652, hier Nr. 307

- 10) **1393 Dez. 12** (*am fritage vor Lucie virginis*), Konstanz: schreibt an Schultheiß und Rat der Stadt Winterthur zu Gunsten des Johann v. Ehingen, Propst des Stiftes Embrach, wegen einer seit einigen Jahren nicht geleisteten Korngült, die der verstorb. Herr Eberhard Strausser vom Hof und von der Hube geschenkt habe, die jetzt der Reutlinger zu Winterthur bebaut (siehe oben Nr. 6)
STA Zürich, C II 7 (Embrach), Nr. 62 (O., Pap., rückw. aufgedr. S. ist abgefallen) – Regest: Thurg. UB, Bd. 8, Nr. 4354
- 11) **1394 April 10** (*fritag vor dem palm tag*), Baden (AG): entscheidet mit elf Räten im Konflikt zw. Heinrich Stapfer zu Wollerau (SZ) auf der einen sowie Anna Manesse, Tochter des verstorb. Götz Mülner, und Hans v. Schellenberg auf der anderen Seite wegen der Verschreibung von 25 Stück Gelds vom Kelnhof zu Lunkhofen (AG) und zugehörigen Gütern – sie sind öster. Pfandschaft – für ein Darlehen von 200 fl.; österr. Räte: Graf Hans v. Habsburg-Laufenburg, Graf Otto v. Tierstein; Wilhelm v. End/Enne, Walter v. Hohenklingen, Freiherren; Henmann v. Grünenberg, Hans und Hans Truchsessen v. Diessenhofen, *gevettern*, Heinrich Gessler, Ritter; Rudolf v. Bonstetten, Henmann v. Bubendorf und Hans Kriech d. Ä.
StA Bremgarten, Urk. Nr. 89 (O., Perg., S. anh.) – Regest: ROCHHOLZ, Aargauer Gessler, S. 58 (mit Datum 1394 April 12); MÜNCH, Regesten der Grafen von Habsburg, S. 243 Nr. 662; Die Urkunden des Stadtarchivs Bremgarten bis 1500, hg. v. Walther MERZ (Aargauer Urkunden, Bd. 8). Aarau 1938, Nr. 98
- 12) **1394 April 10**, Baden (AG): bestellt Rudolf v. Bonstetten mit der Untersuchung des Konfliktes zw. Abt Ludwig von Einsiedeln und der Stadt Rapperswil wegen des Fischrechts zwischen Hurden und Rapperswil, damit zehn Räte darüber entscheiden können; österr. Räte: Graf Hans v. Habsburg-Laufenburg, Wilhelm v. End/Enne, Freiherr, Henmann v. Grünenberg, Ritter, Hans d. Ä. v. Bodman, Hans und Hans Truchsessen v. Diessenhofen, *gevettern*, Heinrich Gessler, Rudolf v. Bonstetten, Henmann v. Bubendorf und Hans Kriech d. Ä.
Regest: Regesten der Benedictiner-Abtei Einsiedeln, hg. v. MOREL, Nr. 522; ROCHHOLZ, Aargauer Gessler, S. 58
- 13) **1394 April 12** (Palmtag): entscheidet mit den österr. Räten Graf Hans v. Habsburg-Laufenburg, Graf Otto v. Tierstein, Hans und Hans v. Diessenhofen, *gevettern*, Heinrich Gessler, Rudolf v. Bonstetten, Henmann v. Bubendorf und Hans Kriech d. Ä. im Konflikt zw. Heinrich Stapfer zu Wol-

lerau und den Erben des verstorb. Götz Mülner betr. 25 Stück Gelds aus deren Anteil am Kelhof in Lunkhofen, eine österr. Pfandschaft
Regest: MÜNCH, Regesten der Grafen von Habsburg, Nr. 662; ROCHHOLZ, Aargauer Gessler, S. 58.

- 14) **1394 April 29** (*an der nechsten witwuchen vor dem meij tag*), Baden (AG): entscheidet im Konflikt zw. Äbtissin und Konvent des Klosters Königsfelden einerseits und Ritter Heinrich Gessler, österr. Vogt im Amt Eigen (AG), andererseits betr. *Búrghi Wúll* zu Oberburg (G. Windisch AG), der den Nonnen *unendlich ir gút hin und abgetragen hat*: den Ansprüchen der Nonnen auf den Besitz des *Búrghi Wúlls* hielt Heinrich Gessler als Vogt seine Rechte an der Hochgerichtbarkeit im Amt Eigen entgegen; nach Beratung mit den österr. Räten – genannt sind Friedrich v. Walsee, Hofmeister (Hzg. Leopolds IV.), Peter v. Torberg, Ritter, Ulrich [Thüring] v. Brandis, Wilhelm v. End/Enne, Freiherren, Henmann v. Grünenberg, Hans und Hans Truchsess v. Diessenhofen, *gevettern* – erkennt der Landvogt den Nonnen das Recht auf das Gut des *Búrghi Wúlls* zu
STA Aarau, Urk. Königsfelden Nr. 429 (O., Perg., S. anh.) (vgl. Justinian LADURNER, Die Edlen von Enn. in: Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg. 3. Folge 13 [1867] 89–173, hier S. 150 mit falschem Datum 1395 April 29); ROCHHOLZ, Aargauer Gessler, S. 58 f.
- 15) **1394 Juli 23** (*feria quinta proxima ante diem sancti Jacobi apostoli*), Breisach/Rh.: ist einer von neun Unterhändlern bei den Verhandlungen zur Verlängerung des am 25. Juli 1394 auslaufenden Waffenstillstandes zw. Bischof Wilhelm v. Diest und Dompropst Burkhard v. Lützelstein, die um den Straßburger Bischofsstuhl streiten
Regest: Urkundenbuch der Stadt Straßburg. Bd. 6, bearb. v. Johannes FRITZ. Straßburg 1899, Nr. 871; Liechtenst. UB, Teil I, Bd. 3, Lfg.3, Nr. 313
- 16) **1394 Okt. 2** (*fritag nach sant Michelstag*), Thann: Hzg. Leopold IV. beauftragt Engelhard v. Weinsberg, seinen «Landvogt in Schwaben», und Heinrich Gessler, mit der Durchführung des von ihm geschlichteten Konfliktes zw. Diethelm v. Krenkingen und der Stadt Basel
Edition: Urkundenbuch der Stadt Basel. Bd. 5, hg. v. Rudolf WACKERNAGEL. Basel 1900, Nr. 206
- 17) **1394** o. M. o. T.: ist einer von vier (?) Fürsprechern im Konflikt zw. Bischof Wilhelm v. Diest und Dompropst Burkhard v. Lützelstein um den Straßburger Bischofsstuhl
Edition: UB der Stadt Straßburg, Bd. 6, Nr. 880

- 18) **1395 Jan. 24** (*an dem nechsten sunnentag nach sant Angnesen tag*): Abt Werner und der Konvent des Klosters Reichenau beurkunden, daß ihr Konflikt mit den Orten Reichenau, Allensbach, Steckborn und Berlingen wegen des Bürgerrechts zu Konstanz durch Vermittlung des österr. Landvogtes Engelhard v. Weinsberg und einiger österr. Räte beigelegt wurde
Edition: Thurg. UB, Bd. 8, Nr. 4410
- 19) **1395 Jan. 31**: quittiert für sich und den abwesenden Heinrich Gessler über 800 fl., die er von Bürgermeister und Rat der Stadt Basel wegen des Mordes an Henmann v. Krenkingen und Henmann *vom Haus* empfangen habe
STA Basel, Akten Österreich A I (O., Perg., S. anh.) – Regest: UB der Stadt Basel, Bd. 5, Nr. 212
- 20) **1395 April 19** (*an dem nähsten mentag vor sant Georien tag*): beurkundet zusammen mit acht weiteren Personen, daß Graf Heinrich v. Fürstenberg den Brüdern Konrad und Bruno v. Lupfen 110 fl. Zins aufgrund einer Bürgschaft schuldet
Regest: Fürstenbergisches Urkundenbuch. Bd. 7, Tübingen 1891, Nr. 304
- 21) **1395 April 26** (*an gutemtag dem nehsten nach sant Geryen tag*): belehnt Kunz Vol(1) zu Wildenau mit 12 Mannsmahd Wiesen und dem Fischwasser zw. den Dörfern Kirchentellinsfurt und Wildenau (Lkr. Tübingen)
HSTA Stuttgart, Bü 143 (seit 1960 als fehlend festgestellt) – Edition: Monumenta Hohenbergica. Urkundenbuch zur Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg und ihrer Grafschaft, hg. v. Ludwig SCHMID. Stuttgart 1862, Nr. 779 (mit falschem Datum 1395 Mai 5); Regest: Quellen zur Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte der Grafschaft Hohenberg, Bd. 1, hg. v. MÜLLER (wie Anm. 8), S. 141 (mit Datum 1359 April 29, doch ist *Montag nach St. Jörgentag 1395* tatsächlich der 26. April)
- 22) **1395 Juli 30**, Baden (AG): entscheidet mit österr. Räten den Konflikt des Klosters Töss mit Werner Hassler zu Pfungen (ZH) und dessen Sohn Günther wegen der Auen an der Töss bei Pfungen, nachdem Hans Segesser (Schultheiß zu Mellingen), Rüdiger Meier (Untervogt zu Baden AG), Rudolf Büler (Schultheiß zu Baden AG) und Konrad v. Sal (Schultheiß zu Winterthur) die Auen durch Marksteine und Wasser geteilt hatten; österr. Räte: Graf Hans v. Habsburg-Laufenburg, Graf Rudolf v. Sulz (d. Ä.), Graf Rudolf v. Hohenberg, Wilhelm v. End/Enne, Ritter Henmann v. Grünenberg, Heinrich Gessler, Henmann v. Rinach, Egolf v. Landenberg, Egolf v. Rorschach, Rudolf v. Bonstetten, Henmann v. Bubendorf, Hans Kriech d. Ä., Konrad v.

Sal (Schultheiß zu Winterthur) und Hans Segesser (Schultheiß zu Mellingen)
(siehe Nr. 2)

STA Zürich, C II 13 (Töss), Nr. 383 (O., Perg., S. anh.) – Regest: Thurg.
UB, Bd. 8, Nr. 4432

- 23) **1395 Aug. 12** (*off den nechsten donrstag nach sant Lorentzen dag*), Breisach/Rh.: entscheidet zusammen mit Graf Emicho v. Leiningen, Reichslandvogt im Elsaß, den Konflikt zw. den Rittern Werlin und Heinrich v. Radersdorf, Brüder, Wilhelm und Hans v. Masmünster, Brüder, sowie deren Vetter Ulmann v. Masmünster auf der einen und Bernhard v. Bebelnheim, Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Mülhausen (Elsaß) sowie Berthold v. Wunnenberg auf der anderen Seite
Edition: Cartulaire de Mulhouse, hg. v. Xavier MOSSMANN. Bd. 1, Straßburg 1883, Nr. 382
- 24) **1395 Nov. 10**, Breisach: entscheidet mit Graf Rudolf v. Sulz d. Ä. und Ritter Heinrich v. Andlau sowie Graf Konrad v. Tübingen zu Lichteneck und Ritter Eppo v. Hattstatt einen Streit zw. Markgraf Hesso v. Baden-Hachberg und Ritter Hans Meinwart betr. die Pfandschaft des Dorfes Bischoffingen und die Leute zu Wasenweiler; Siegler: Engelhard v. Weinsberg, Graf Rudolf v. Sulz d. Ä. und Graf Konrad v. Tübingen
Regest: Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg, 1050 – 1515. Bd. 1, hg. v. Richard FESTER. Innsbruck 1900, Nr. h 422 (nach zeitgen. Kopie im GLA Karlsruhe)
- 25) **1395 Dez. 17** (Freitag vor St. Thomas), Pforzheim: bestimmt zusammen mit Pfalzgraf Ruprecht d. Jg. und Markgraf Bernhard v. Baden die Bedingungen zur Rückzahlung der Schulden, zur Verschreibung von Sicherheitsbriefen u. s. w., die namentlich genannte Bürger des Pfalzgrafen Ruprechts d. Ä. wegen ihrer Forderungen an Graf Eberhard v. Württemberg haben
Regest: Regesten der Pfalzgrafen am Rhein, 1214 – 1400. Bd. 1, hg. v. Adolf KOCH u. Jakob WILLE. Innsbruck 1894, Bd. 1, Nr. 5830 (zu 1395 Dez. 15); Regesten der Markgrafen von Baden, Bd. 1, Nr. 1670 (nach Original im HSTA Stuttgart)
- 26) **1395** o. M. o. T.: belehnt Kunz v. Bühl, den Sohn des Hans v. Bühl, mit dem Dorf Bühl (Stadt Tübingen), inbegriffen Gericht, Zwing und Bann wie Zugehörde, sowie dem «Haus» zu Rottenburg am Neckar (Lkr. Tübingen)
Edition: Monumenta Hohenbergica, hg. v. SCHMID, Nr. 780 (nach Kopie des 15. Jhs. im HSTA Stuttgart)

- 27) **1396 Febr. 21** (*an dem nechsten mentag nach der alten vasnacht*), Winterthur: besiegelt eine Urkunde, mit der Konrad v. Sal (Schultheiß zu Winterthur), Johann Segesser (Schultheiß zu Mellingen), Rudolf Meier (Untervogt zu Baden), Rudolf Büler (Schultheiß zu Baden) sowie Hermann v. Adlikon und Konrad Rüdiger, Bürger zu Winterthur, den Konflikt des Klosters Töss mit Werner Hassler zu Pfungen und dessen Sohn Günther um die Auen an der Töss b. Dättlikon entscheiden (siehe Nr. 2 und Nr. 21) STA Zürich, C II 13 (Töss), Nr. 384 (O., Perg., S. anh.) – Regest: Thurg. UB, Bd. 8, Nr. 4460
- 28) **1396 März 4** (*sabbato proximo ante dominicam Oculi*), Straßburg: beurkundet die Verhandlungen zur Aussöhnung der Stadt Straßburg mit Bruno v. Rappoltstein bzw. wegen der österr. Unterstützung der Stadt im Krieg gegen den v. Rappoltstein
Edition: Rappoltsteinisches Urkundenbuch, 750–1500, hg. v. Karl ALBRECHT. Bd. 2, Colmar 1892, Nr. 449 (nach Original in den AM Straßburg)
- 29) **1396 April 18**, Winterthur: Schultheiß und Rat der Stadt Winterthur beurkunden, daß Engelhard v. Weinsberg, österr. Landvogt, ihren Konflikt mit Konrad v. Eitlingen wegen 1 Mark Silber entschieden hat
STA Zürich, C V 7, Nr. 15 (O., Perg. anh. S. fehlt)
- 30) **1396 April 22** (*uf sant Georien abent*), Baden (AG): bestätigt Heinzmann Zielemp verschiedene, von Peter v. Meggen ererbte Pfandschaften, nachdem er eine Urkunde des verstorb. Herzogs Leopold III. vorgelegt hatte, in der Peter v. Meggen fünf Mark Silber an ausstehendem Dienstlohn anerkannt und auf mehrere Pfandschaften verwiesen werden
Edition: J. SCHNELLER, Etwas aus dem Kirchen- und Archivsschatze des Benedictinerstifts Lucern. (Zwölftes und vierzehntes Jahrhundert.) in: Der Geschichtsfreund. Mitteilungen des historischen Vereins der fünf Orte 20 (1864) 152–208, hier S. 199 f.
- 31) **1396 Mai 11** (*ipsa die ascensionis Domini*), Diessenhofen (TG): teilt Bischof Burkhard von Konstanz mit, daß er Schultheiß und Rat von Diessenhofen die Gründung und Ausstattung eines Altars in der Pfarrkirche bewilligt habe, deren Patronatrecht dem Herzog v. Österreich zustehe, und bittet den Bischof um Zustimmung; künftig sollen Schultheiß und Rat den Kaplan dieses Altars präsentieren
ev. PfarrA Diessenhofen, Urk. (O., Perg., S. anh.) – Edition: Thurg. UB, Bd. 8, Nr. 4472

- 32) **1396 Mai 24** (*mitwuch nach dem heiligen phingestage*), Ensisheim: entscheidet mit Hetzel von Zessingen und Hans Münch, Vogt zu Traubach, als Schiedsleute auf der einen sowie Henmann v. Laubengassen und Bertelin v. Wunnenberg als Schiedsleute auf der anderen Seite den Konflikt zw. Wernlin und Heinrich v. Rodersdorf, Brüder, Wilhelm und Hans v. Masmünster, Brüder, sowie deren Vetter Ulmann v. Masmünster und anderen Personen; Siegler: der Landvogt Engelhard v. Weinsberg (vgl. Nr. 22)
Edition: Cartulaire de Mulhouse, hg. v. MOSSMANN, Bd. 1, Nr. 391
- 33) **1396 Mai 24**, Ensisheim: entscheidet mit Matthias v. Signau, Landrichter im Elsaß, und Ritter Heinrich Vans (?) als Schiedsleute auf der einen sowie Hanmann am Graben, Bürgermeister zu Colmar, und Bertelin v. Wunnenberg als Schiedsleute auf der anderen Seite den Konflikt zw. Henmann v. Masmünster, gen. Bösinger, und der Stadt Mülhausen; Siegler: der österr. Landvogt Engelhard v. Weinsberg
Edition: Cartulaire de Mulhouse, hg. v. MOSSMANN, Bd. 1, Nr. 392
- 34) **1396 Juni 15** (*uff sant Vicze tage*), Weinsberg: verspricht Bürgermeister und Rat der Stadt Straßburg im Namen des österr. Herzogs zum 25. Juli Hilfe gegen Bruno v. Rappoltstein
Edition: Rappoltst. UB, hg. v. ALBRECHT, Bd. 2, Nr. 459 (nach Original in den AM Straßburg)
- 35) **1396 Aug. 3** (*donrstag vor sant Oswaltztag*), Rottweil: ist neben dem Aussteller der zweite Siegler in der Urkunde Reinhard v. Remchingen, Vogt zu Pforzheim, der in seiner Fehde mit Graf Rudolf v. Sulz bis auf Weiteres einen Waffenstillstand verspricht
TLA Innsbruck, Urk. II 1218 (O., Perg. (?), beide Siegel abgef.)
- 36) **1396 Aug. 22**, Schaffhausen: entscheidet zusammen mit mehreren österr. Räten im Konflikt zw. zwei Nonnen und Wilhelm Im Thurn wegen 9 fl. Gelds aus den Abgaben in *Guntwile* (Gunzwil LU ?)
Regest: ROCHHOLZ, Aargauer Gessler, S. 65 (Philipp Anton VON SEGESSER,) Die Segesser zu Melligen, Aarau und Brugg 1250–1550. Stammesgeschichte und Regesten. Bern 1884, Nr. 47 (nach Urk. im STA Luzern)
- 37) **1396 Sept. 15** (*an dem nechsten fritag nach dez hailigen crütz tag ze herbst*), Schaffhausen: entscheidet im Konflikt zw. Mark v. Schellenberg, dessen Ehefrau Katharina v. Wolfurt und der Stadt Konstanz auf der einen sowie Götz (Gottfried) v. Hünenberg und der Stadt Zürich auf der anderen Seite betr. die Gefangenschaft des v. Hünenberg, die Todschläge, die Güter,

die Katharina v. Wolfurt von ihrem verstorb. Mann Thüring v. Hallwil, Ritter, geerbt hat u. s. w.

TLA Innsbruck, Urk. II 1223 (Vidimus des Gebhard Ehinger, Stadtmann zu Konstanz, von 1397 Aug. 4) – Edition: Urkunden zur Schweizer Geschichte aus österr. Archiven, hg. v. Rudolf THOMMEN. Bd. 2, Basel 1900, Nr. 386. Regest: Liechtenst. UB, Teil I, Bd. 3, Lfg. 4, Nr. 184

- 38) **1396 Sept. 29** (*an sanct Michels tag*), Ensisheim: Graf Hugo v. Montfort zu Bregenz, Hofmeister Herzog Leopolds IV., und 26 namentlich genannte österr. Räten, darunter Engelhard v. Weinsberg, der Landvogt, entscheiden, daß Burkhard v. Neuneck seine Lehen in der Stadt Rottweil verwirkt hat, die er von Herzog Leopold IV. erhalten hatte
HSTA Stuttgart, B 31/32 U 856 (O., Perg.) – Edition: Urkundenbuch der Stadt Rottweil. Bd. 1, hg. v. Heinrich GÜNTHER (Württembergische Geschichtsquellen, Bd. 3) Stuttgart 1896, Nr. 588
- 39) **1396 Okt. 28** (*an dem nächsten frytag nach sant Gallen tag*), Brugg (AG): entscheidet zusammen mit 11 österr. Räten im Konflikt zw. Hans Vogt, Schultheiß zu Lenzburg, sowie Schultheiß, Rat und Bürger der Stadt Aarau wegen des Holzes und Waldes, gen. *Surhart*; österr. Räte: Graf Heinrich v. Montfort zu Tettngang; Walter v. Hohen-Klingen, Ulrich [Thüring] v. Brandis, Rudolf v. Aarburg, Freiherren; Henmann v. Grünenberg, Eppe v. Hattstatt, Hans Truchseß v. Diessenhofen, gen. Brack, Henmann v. Rinach, Ritter; Henmann v. Bubendorf, Hans Kriech d. Ä. und Hans Segesser (Schultheiß zu Mellingen)
Edition: Urkundenbuch der Stadt Aarau, hg. v. H. Boos. in: Argovia 11 (1880) [auch separat erschienen: Aarau 1880] Nr. 195 (nach Vidimus von 1460 Jan. 7)
- 40) **1396 Okt. 28**, Baden (AG): verspricht, die ihm von Herzog Leopold IV. durch Heinrich Stäheli zu Winterthur gezahlten 1000 fl. bis zum 2. Febr. 1397 zurückzuzahlen; tut er das nicht, soll diese Summe von seinem jährl. Sold als Landvogt abgezogen werden
HHSTA Wien, Allgem. Urkundenreihe (O., Perg., S. anh.) – Regest: Urkunden zur Schweizer Geschichte, hg. v. THOMMEN, Bd. 2, Nr. 391
- 41) **1396 Nov. 1** bzw. **3**, Ensisheim bzw. Bergheim: ist einer von 32 adligen Bürgen in der Urkunde Herzog Leopolds IV. v. Österreich, Graf Eberhards v. Württemberg, Graf Heinrichs v. Saarwerden und Heinrichs v. Geroldseck zu Lahr für die Stadt Straßburg wegen Bezahlung der Schulden Brunos v. Rappoltstein

V.

1397 April 3 (*zinnstag nach dem suntag Letare*), Ensisheim

Engelhard v. Weinsberg quittiert den Herzögen v. Österreich für die ihm jährlich als Landvogt gegebenen 7 000 Gulden bis auf 2 000 Gulden und für die 10 000 Gulden, wofür ihm Rottenburg am Neckar verpfändet worden war, bis auf 1 500 Gulden, wofür er die Nutzung von Horb erhalten hatte

Überlieferung: HHSTA Wien, Allgem. Urkundenreihe (O., Perg., S. des Ausst. anh.; Dorsualvermerke: *ein quitantz der herschafft umb schulden* (zeitgen. Hand), *von des von Winsperg wegen, 1397, venit de Baden* (Hand des späten 15. Jh.s), von Hand des Wilhelm Putsch: *l(adl) 82*) – Regest: E. M. LICHNOWSKY, *Geschichte des Hauses Habsburg*. Bd. 5, Wien 1841, Nr. 158

Ich, Engelhart von Weinsperg, bechenn offenleich mit dem brief für mich und mein erben: Als ich der durleuchtigen, hochgeborn fürsten, hertzog Albrechts sêligen, hertzog Wilhelms, hertzog Leupolts und irer brüder, und irs vettern, hertzog Albrechts, hertzogen ze Osterrich etc., meiner gnêdigen, lieben herren, lantvogt gewesen bin vierdhalb jar⁷⁴, darumb sy mir verschriben und versprochen hetten alle jar siben tausent guldein ze geben, und von der zehen tausent guldein wegen, die sy mir schuldig waren, dafür mir Rotenburg in phandes wizz ingesetzt ward⁷⁵, daz mich die vorgenanten mein gnêdig herren gütlich und freuntlich gericht und betzalt haben alles des geltes, das sy mir schuldig waren von der lantvogtey wegen und auch der zehen tausent guldein, darumb mir Rotenburg versetzt was, ausgenomen der zwayr tausent guldein, die mir noch auslignent von der lantvogty, darumb ich meins herren, hertzog Leupolts brief hab⁷⁶, daz mir die nicht worden sein, und der fumf zehen hundert guldein, die mir auch unvergoltten sein an der geltschuld der obgenanten zehen

⁷⁴ Dreieinhalb Jahre, nämlich vom 23. April 1393 bis Anfang November 1396 (vgl. Beilage Nr. IV).

⁷⁵ Gemeint ist die Verpfändung von Burg und Stadt Rottenburg am Neckar für 10 000 ungar. Dukaten durch die Herzöge Albrecht III., Wilhelm und Leopold IV. v. Österreich, wofür Engelhard v. Weinsberg am 2. Febr. 1393 in Wien reversierte (Beilage Nr. III).

⁷⁶ Eine Urkunde Herzog Leopolds IV. über die Abrechnung der Einnahmen und Ausgaben Engelhards v. Weinsberg als österr. Landvogt zusammen mit der Anerkennung von Engelhards Guthaben durch den Herzog konnte bislang nicht aufgefunden werden.

tausent guldein, darumb mir die nütz ze Horow sind verschriben⁷⁷. Davon sag ich für mich und mein erben die vorgeanten mein herren all und ir erben der obgenanten geltschuld aller von der lantvogty wegen und der obgenanten zehen tausent guldein und aller anderr zusprüch und geltschuld, kosten und schäden, wie sich die verlauffen habent untz auf [den] heutigen tag, g^antzlich quit, ledig und los. Und sullen auch darumb fürbasser umb all sach, die sich verlauffen habent untz auf disen heutigen tag zu der obgenanten unsrer gn^aedigen herschaft von Österreich und iren erben kain ansprüch noch vorderung nymer mer haben noch gewinnen, in dhain weis, an alles gev^ard. Mit urchund ditz briefs versigelt mit mein anhangenden insigel, der geben ist ze Enzesheim an zinnstag nach dem suntag Letare nach Christs geburde drewtzehen hundert jar, darnach in dem sibenundnewntzegistem jare.

⁷⁷ Auch eine Urkunde über die Verschreibung von Einkünften der Stadt Horb an Engelhard v. Weinsberg wurde bislang nicht nachgewiesen. Vgl. aber Anm. 28 bis 30 mit Engelhards Quittungen vom 9. März 1400 und 3. März 1402 (TLA Innsbruck, Urk. I 2708 und I 2381) sowie den Eintrag in einer Aufstellung der Pfandschaften zu Hohenberg 1398 bis 1408 (Quellen zur Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte der Grafschaft Hohenberg, Bd. 1, hg. v. MÜLLER [wie Anm. 8], S. 27).